

QUARTALSBERICHT III / 2021

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. September des laufenden Geschäftsjahres.

Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Am Stromterminmarkt beschleunigte sich die Aufwärtsbewegung im dritten Quartal rasant. Hauptsächlich beflügelt von stark steigenden Gaspreisen legte der Frontjahreskontrakt um 79,1 % auf 129,28 Euro/MWh zu und stieg damit weit über den bisherigen Rekord von 90,80 Euro/MWh aus dem Jahr 2008. Mit 128,38 Euro/MWh für den Monatsdurchschnitt im September und 97,14 Euro/MWh für den Quartalsdurchschnitt wurden auch am Spotmarkt neue Allzeithochs markiert. Der CO₂-Markt trug nur geringfügig zu dieser Entwicklung bei. Zwar stiegen die Preise Ende August über die Marke von 60 Euro/t. Auf das Quartal bezogen ist der Anstieg von 9,5 % im Vergleich zu den Brennstoffen aber gering. Viel größeren Einfluss dürfte die Entwicklung der Kohlepreise gehabt haben. Der Frontjahreskontrakt (Index API2) stieg um 77,1 % auf einen Schlusskurs von 155 Dollar/t. Auslöser waren erneut massive Kohleimporte Chinas aufgrund fehlender heimischer Förderkapazitäten und eines Importbanns für australische Kohle wegen politischer Differenzen. In Europa stieg der Kohlebedarf zwar auch – im ersten Halbjahr wurde mehr Strom aus Steinkohle als durch Windkraft erzeugt –, im globalen Vergleich war dies jedoch kaum relevant.

Im dritten Quartal kam es am Terminmarkt für Gas zu enormen, bisher ungekannten Preissteigerungen. Sowohl der Kontrakt für den kommenden Winter 2021 (+125,7 % auf 78,37 Euro/MWh) als auch der Frontjahreskontrakt (+124,1 % auf 57,42 Euro/MWh) haben sich mehr als verdoppelt. Der durchschnittliche Spotpreis stieg von 28,67 Euro/MWh im Juni auf über 62 Euro/MWh im September. Nur die Preise für die nachgelagerten Jahre ab 2023 stiegen deutlich weniger stark an. Mehrere sich gegenseitig verstärkende Effekte erklären diese Entwicklung: Die Gasspeicher waren bereits Ende Juni am unteren Rand der Vorgaben der letzten Jahre. In den Sommermonaten lief die Befüllung zudem langsamer als gewohnt, da wegen der hohen asiatischen Nachfrage nur wenig Flüssiggas nach Europa geliefert wurde. Die Produzenten und die Transportkapazitäten stießen an ihre Auslastungsgrenze. Die Pipeline Nordstream 2 wurde zwar Anfang September vollständig fertig gestellt. Eine Inbetriebnahme war jedoch noch nicht möglich, da die Genehmigungsverfahren nicht abgeschlossen werden konnten. Russische Lieferanten ließen in dieser Zeit noch vorhandene Pipelinekapazitäten in der Ukraine und Polen ungenutzt. Somit wuchs die Furcht der Marktteilnehmer vor Engpässen im kommenden Winter, und die Risikoprämien stiegen an.

Der drastische Energiepreisanstieg hat in Großbritannien bereits zur Insolvenz mehrerer Gasanbieter geführt. In Deutschland kündigte die Deutsche Energiepool als erster Gasversorger ihren Kunden im September die Gaslieferverträge. Anfang Oktober verschickte die Rheinische Elektrizitäts- und Gasversorgungsgesellschaft als erster Stromversorger Kündigungsschreiben an Strom- und Gaskunden und stoppte den Vertrieb über die Vergleichsportale. Weitere Energiediscounter folgten mit kurzfristigen, selektiven Lieferstopps. Mit Eon setzte der erste Großanbieter vorübergehend das Neukundengeschäft im Gassegment aus. Auch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT stoppte den Neukundenvertrieb Gas in den Segmenten B2C und B2B temporär. Nach einer Studie des Kreditversicherers Euler Hermes dürfte der Höhenflug der Gaspreise bis zum Frühjahr anhalten und das Insolvenzrisiko für kleine Energieversorger in Deutschland steigen lassen.

Im Juli hat die EU-Kommission ein umfangreiches Gesetzespaket zum Erreichen der Klimaziele 2030 präsentiert, das Teil des Reformpakets „Fit for 55“ ist. Darin vorgesehen sind schärfere CO₂-Vorgaben für Pkw (Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bis 2030 um 50 statt 37,5 %), eine Anhebung des Ausbauziels für erneuerbare Energien von 32 auf 40 %, eine beinahe Verdopplung der jährlichen Energieeinsparpflichten der Mitgliedsstaaten und eine Reduktion der Emissionen aus den derzeitigen EU-Emissionshandel-Sektoren um 61 statt 43 % gegenüber 2005. Für die Emissionsreduktionen im Straßenverkehr und Gebäudesektor soll ein separates Emissionshandelssystem eingeführt werden. Um die Maßnahmen sozial abzufedern, ist ein Klimasozialfonds geplant, der sich aus den Einnahmen des neuen Emissionshandelssystems speist. Das Reformpaket ist innerhalb der EU umstritten. Während die westlichen und nördlichen Mitgliedstaaten die Pläne der EU-Kommission überwiegend begrüßen, sind die östlichen und südlichen Länder angesichts der derzeitigen Energiepreiskrise skeptisch.

Das Bundesverfassungsgericht hat im August die Verfassungsbeschwerde der Netzbetreiber abgewiesen. Damit steht der Eigenkapitalzins von 6,91 % für Neuanlagen in der dritten Regulierungsperiode nun endgültig fest. Für die vierte Regulierungsperiode hat die Bundesnetzagentur im Oktober ein weiteres Absinken der Eigenkapitalverzinsung auf 5,07 % (Altanlagen: 3,51 %) bekannt gegeben.

Geschäftsverlauf

Im **Energievertrieb** an Privatkunden sah sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT weiterhin einem enormen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Die Bereitschaft der Wettbewerber, über ein aggressives Pricing Neukunden und Marktanteile zu gewinnen, hat nochmals zugenommen. Teilweise werden Kundenboni von bis zu 400 Euro im ersten Vertragsjahr gezahlt. Neben Eon und Vattenfall stehen auch neue Discountanbieter in den Vergleichsportalen auf den vorderen Rängen. Allerdings deutete sich zum Quartalsende bereits die Insolvenz einiger Billiganbieter an. Die Preisentwicklung an den Beschaffungsmärkten hatte nachteilige Auswirkungen auf die Neukundenakquise der Online-Marke 1·2·3energie. Hier konnten die gesteckten Ziele nicht erreicht werden, weil die extreme Vorkostenerhöhung bei der Preissetzung berücksichtigt werden musste. Gegenläufig reduzierte sich die Kündigungsquote. In Summe ging der Kundenbestand von 1·2·3energie im dritten Quartal leicht auf rund 176.000 Kunden zurück. Bei den grundversorgten Stromkunden der Marke Pfalzwerte war die Zahl der Kündigungen im dritten Quartal rückläufig. Dies dürfte auch dem Einsatz der Pfalzwerte-Energiemobile zu verdanken sein, die erstmals seit Ausbruch der Pandemie wieder vor Ort unterwegs waren und von über 2.000 Kunden besucht worden sind. Insgesamt ist die Abgabe sowohl von Strom als auch von Gas an Privat- und Gewerbekunden in den ersten drei Quartalen 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken.

Die Stromabgabe an Industrie- und Geschäftskunden ist in den ersten drei Quartalen gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen, insbesondere durch Verbrauchszuwächse bei PFM-Bestandskunden. So konnte die Belieferung eines Großkunden aus der Papierbranche merklich ausgeweitet werden. Im Segment Stadt- und Gemeindewerke blieb die Vertriebsabgabe Strom nahezu konstant. Die Abgabe von Gas an Industrie- und Geschäftskunden hat leicht zugenommen. Im Segment Stadt- und Gemeindewerke ist die Vertriebsabgabe Gas aufgrund der geringen Temperaturen zu Jahresanfang deutlich angestiegen. Die Gewinnung eines Neukunden im Spätsommer wird ab 2023 die Stromabgabe an Industrie- und Geschäftskunden voraussichtlich deutlich erhöhen.

Im Geschäftsfeld **Elektromobilität** hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im dritten Quartal den Ausbau der Ladeinfrastruktur weiter vorangetrieben. Zusammen mit einer im Groß- und -Einzelhandel tätigen Unternehmensgruppe mit Sitz in Landau hat sie am Standort eines Lebensmittelmarkts in Kandel einen Schnellladepark in Betrieb genommen. Neben einer 150 KW-Hypercharger-Ladesäule kommt ab Oktober erstmals auch ein 300 KW-Hypercharger zum Einsatz.

Im Geschäftsfeld **Wärme** hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT eine Ausschreibung für die Wärmeversorgung des Schulcampus Kupferzell gewonnen. Sie überzeugte mit dem Konzept einer effizienten Wärmeversorgung mittels Blockheizkraftwerk, das sowohl die wirtschaftlichen als auch die ökologischen Vergabekriterien berücksichtigt.

Zum 1. Juli 2021 hat die **Pfalzwerke Infrastruktur GmbH** 100 % der Anteile des Ingenieurbüros werkplan Michael Heger GmbH aus Kaiserslautern übernommen. Somit ist werkplan nun Teil der Pfalzwerke-Gruppe und ergänzt das Portfolio für Kommunen um städteplanerische Dienstleistungen. Der Kauf des Ingenieurbüros ermöglicht eine Vertiefung der Wertschöpfung der Pfalzwerke Infrastruktur in Richtung Stadt- und Raumplanung, Grundstücksentwicklung sowie Objektplanung. Durch die frühe Einbeziehung in die Entwicklung von Neubaugebieten und Quartieren ergeben sich ideale Anknüpfungspunkte für den Vertrieb von Lösungen aus den Bereichen Energie- und Wärmeversorgung, Ladeinfrastruktur und Energievertrieb.

Rund ein Jahr nach dem ersten Spatenstich konnte am 12. August gemeinsam mit dem Partner und Bauherrn Pro Concept AG das Richtfest für die **neue Hauptverwaltung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** in Ludwigshafen gefeiert werden. Laut Pro Concept liegt der Neubau im Zeitplan. In den unteren Geschossen wurde bereits mit dem Innenausbau begonnen.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat erneut umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. So wurden die Tief- und Wegebauarbeiten für den Neubau des Umspannwerks (UW) Vinningen fertiggestellt. Mit dem Neubau des UW Bexbach wurde begonnen. Die elektrische Planung des 110 kV-Schaltwerks in Kaiserslautern Hohenecken wurde abgeschlossen. Im Bereich der 110 kV-Freileitung wurden die Arbeiten an dem Seilzug auf der Leitung Mutterstadt – Neustadt (Teilstück Haßloch – Neustadt) beendet. Die Freileitung wurde wieder in Betrieb genommen. Der Einbau der Leerrohranlage für die 110 kV-Verkabelung zwischen dem Kabelabführungsmast in Pirmasens und dem im Bau befindlichen UW Vinningen wurde abgeschlossen. Im 20 kV-Freileitungsbereich wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mastaustauschmaßnahmen ausgeführt. In Altrip und Neuhofen wurden neue 20 kV-Kabelsysteme verlegt. Außerdem erfolgte der Austausch von störanfälligen 20 kV-Kabeln in den Gemeinden Schwedelbach, Jettenbach, Lauterecken und Glan-Münchweiler. Für die Sicherstellung der Stabilität im Mittelspannungsnetz konnte mit dem Bau der neuen sieben Kilometer langen 20 kV-Kabelleitung zwischen dem UW Offenbach und der Übergabestation Herxheim begonnen werden. Die Leitung ist aufgrund der hohen Einspeiseleistung aus Windenergieanlagen erforderlich. Gemeinsam mit der neugegründeten LPN Tiefbau GmbH wurde eine Ortsnetzverkabelung mit 30 Hausanschlüssen in Ruppertsberg durchgeführt und der Austausch von Niederspannungskabeln u. a. in Waldmohr, Landstuhl, Bennhausen, Dielkirchen, Bechhofen und Kleinsteinhausen fortgesetzt.

Der Fokus der Großprojekte der **PFALZSOLAR GmbH** lag im dritten Quartal in den Niederlanden. Das Projekt Amstelveen mit 4,6 MWp wurde fertiggestellt. Ebenso konnten die drei verbleibenden Projekte aus dem Bauauftrag Zon Hollandse Delta abgeschlossen werden. Das Projekt Weihoek mit 6,1 MWp in der Provinz Nordbrabant ist an den Kunden übergegangen. Auch das Projekt Boskoop Floating, eine schwimmende PV-Anlage mit 3,2 MWp, konnte an die Kunden

übergeben werden. Die Anlage Broekstraat in der Provinz Gelderland mit 18,7 MWp ist ans Netz angeschlossen worden. Außerdem hat die Pfalzsolar den Bau des Freiflächenprojekts Terneuzen in der Provinz Zeeland begonnen. Mit einer Leistung von 60 MWp ist dies der größte Solarpark in der Geschichte der Pfalzsolar. Im Bereich Privat- und Gewerbekunden konnte die Pfalzsolar GmbH die Verkaufszahlen des Vorjahreszeitraums übertreffen. Über 200 Aufträge mit einer Nennleistung von mehr als 3 MWp wurden verzeichnet. Zwei Drittel der PV-Anlagen wurden mit einem Stromspeichersystem verkauft. Auch die Nachfrage nach Wallboxen ist weiterhin hoch.

Bei der **PFALZKOM GmbH** entwickelte sich die Auftragslage im dritten Quartal erfreulich, so dass der schwache Jahresauftakt wettgemacht werden konnte. Verhandlungen mit Kunden wurden nach mehrmonatiger Corona-Unterbrechung wiederaufgenommen und zu einem positiven Abschluss gebracht oder stehen vor der finalen Angebotslegung. Um die notwendigen Ressourcen bereitstellen zu können, soll der Ausbau der Rechenzentren forciert werden. Beim Service Provider Summit 2021 in Frankfurt konnte die PFALZKOM den Service Provider Award in Silber in der Kategorie Colocation/Rechenzentrum entgegennehmen. Dies ein Ansporn, den hohen Sicherheits- und Qualitätsansprüchen der Kunden weiterhin gerecht zu werden. Außerdem investiert die PFALZKOM unvermindert in den Auf- und Ausbau der Glasfaserinfrastruktur, um den Kunden zusammen mit den Managed Services ein Gesamtportfolio aus Datentransport, -speicherung und Mehrwertdiensten bieten zu können.

Das Geothermiekraftwerk der **Pfalzwerke geofuture GmbH** in Insheim wies im dritten Quartal eine stark reduzierte Verfügbarkeit von 68 % auf. Wegen Ausfällungen in der Thermalwasserpumpe konnte der Betrieb des Kraftwerks nach Abschluss der Jahreswartungsarbeiten erst mit einer Verzögerung von 15 Tagen wieder aufgenommen werden. Die eingespeiste Strommenge betrug 3.703 MWh.

Die **Pfalzgas GmbH** konnte in den ersten drei Quartalen mehr Neukunden gewinnen als im Vorjahreszeitraum. Während der Bereich Neubau noch unter dem bereits geringen Vorjahresniveau blieb, konnten erneut mehr Anlagen von anderen Energieträgern auf Erdgas umgestellt werden. Zudem bleibt die Nachfrage nach neuen Hausanschlüssen trotz des Wegfalls des gesonderten Verkaufsförderzuschusses hoch. Im Gas-zu-Gas-Wettbewerb führt der starke Preisanstieg an den Gasmärkten zu deutlich unattraktiveren Angeboten der Wettbewerber, die häufig kurzfristig beschaffen. In der Folge lässt die Wechselaktivität nach, und teilweise werden sogar mehr Kunden zurückgewonnen als abwandern. Insgesamt haben die Kundenverluste im Vergleich zum Vorjahr dennoch weiter zugenommen

Wirtschaftliche Lage

PFALZWERKE-Konzern, per 3. Quartal

in Millionen Euro	2021	2020	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	1.041,3	1.017,2	24,1	2,4
EBIT	67,8	52,6	15,2	28,9
Jahresüberschuss	23,6	10,6	13,0	>100
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	82,1	77,2	4,9	6,3
Investitionen	73,0	53,4	19,6	36,7

Die **Umsatzerlöse** betragen zum Ende des dritten Quartals 1.041,3 Millionen Euro und lagen um 24,1 Millionen Euro höher als im Vorjahreszeitraum. Höhere Erlöse aus dem Stromgeschäft und aus dem Verkauf von Windkraftanlagen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT trugen maßgeblich zu diesem Anstieg bei. Gegenläufig sanken die Umsatzerlöse der Pfalzwerke Netz AG, was im Wesentlichen auf geringere Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen ist.

Die **Bestandsveränderungen** betragen -13,9 Millionen Euro. Wesentlicher Grund für die Bestandsminderung ist der Verkauf des 2020 errichteten Windparks Wolfstein durch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Die **Gesamtleistung** ist um 13,1 Millionen Euro auf 1.051,9 Millionen Euro gestiegen.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betragen 17,4 Millionen Euro und lagen im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 Millionen Euro höher. Dies ist hauptsächlich durch den Verkauf von Liegenschaften der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT bedingt.

Der **Materialaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht auf 843,1 Millionen Euro verringert.

Der **Personalaufwand** ist um 3,7 Millionen Euro gestiegen, was im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter in der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen um 8,4 Millionen Euro höher aus und betragen 51,6 Millionen Euro. Ein wesentlicher Grund ist der höhere Aufwand für Provisionen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und für IT-Fremdleistungen in der Pfalzwerke Netz AG.

Insbesondere die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 67,8 Millionen Euro (Vorjahr: 52,6 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** hat sich verbessert, was in erster Linie auf geringere Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen ist. Diese waren im Vorjahreszeitraum aufgrund der pandemiebedingten Kurseinbrüche an den Finanzmärkten außergewöhnlich hoch ausgefallen. Gegenläufig ist der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen insbesondere in der Pfalzwerke Netz AG angestiegen.

Insgesamt ergibt sich ein Anstieg des **Jahresüberschusses** auf 23,6 Millionen Euro (Vorjahr: 10,6 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit 82,1 Millionen Euro etwas höher als im Vorjahreszeitraum (77,2 Millionen Euro).

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 73,0 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt.

Zum Ende des dritten Quartals waren insgesamt 1.329 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.274), darunter 105 Auszubildende. Die Ausbildungsquote beträgt 7,9 %.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem und die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Im dritten Quartal 2021 blieb die Risikosituation gegenüber dem Jahresende 2020 im Wesentlichen unverändert. Es liegen keine Kenntnisse über wesentliche oder den Bestand des Pfalzwerke-Konzerns gefährdende Risiken vor.

Ausblick

Die im Berichtszeitraum beobachtete nachhaltig positive Entwicklung des Rohertrags dürfte auch im Gesamtjahr 2021 Bestand haben. Dagegen werden die Sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund geringerer Erträge aus Rückstellungsaufösungen voraussichtlich gegenüber dem Vorjahr leicht sinken. Die positive Entwicklung des Zinsergebnisses dürfte sich weiter abschwächen, da sie besonders in den vorderen Quartalen stark von den Kurschwankungen an den Finanzmärkten im Vorjahreszeitraum geprägt ist. Aufgrund des höheren operativen Ergebnisses werden auch die Steuern vom Einkommen und Ertrag deutlich ansteigen. Somit dürfte sich das prozentuale Wachstum des Jahresüberschusses im Vergleich zu den ersten drei Quartalen abschwächen. Dennoch ist zu erwarten, dass der Jahresüberschuss 2021 deutlich über dem Vorjahreswert liegen wird.